



**Nutzung Struktur und Durchgängigkeit
verbessernder Maßnahmen der Europäischen
Wasserrahmenrichtlinie als Kompensations-
maßnahmen gemäß naturschutzrechtlicher
und baurechtlicher Eingriffsregelung**

Nutzung Struktur und Durchgängigkeit verbessernder Maßnahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie als Kompensationsmaßnahmen gemäß naturschutzrechtlicher und baurechtlicher Eingriffsregelung

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	4
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	4
1.2	Aufbau und Grundlagen.....	4
1.3	Planungs- und Umsetzungsstand	5
2	Nutzung der Kompensationspotenziale von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen der WRRL	7
2.1	Rahmenbedingungen	7
2.1.1	Definition Zulassungsverfahren	7
2.1.2	Definition Eingriffsregelung.....	8
2.1.3	Definition Ökokonto.....	8
2.1.4	Definition Flächenpool.....	8
2.2	Vorstufe: Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde.....	9
2.3	Grundfragen bei der Nutzung des Kompensationspotenzials.....	9
2.3.1	Keine Nutzung des Kompensationspotenzials.....	10
2.3.2	Sofortige Nutzung des Kompensationspotenzials	10
2.3.3	Spätere (zeitversetzte) Nutzung des Kompensationspotenzials.....	11
2.4	Zuordnung von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensations- maßnahmen zu aktuellen Eingriffsvorhaben/Zulassungsverfahren.....	12
2.4.1	Integration von nicht umgesetzten Maßnahmen	12
2.4.2	Integration von umgesetzten Maßnahmen	13

2.5	Integration von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahmen in einen Flächenpool oder ein Ökokonto	14
2.5.1	Grundsätze Flächenpool/Ökokonto	14
2.5.2	Vorgezogene Einzelmaßnahme	16
2.5.3	Ermittlung von Flächenpools und Ökokonten	16
2.5.4	„Ein- und Ausbuchung“ von nicht umgesetzten Maßnahmen (Flächen)	16
2.5.5	„Ein- und Ausbuchung“ von umgesetzten Maßnahmen	17
2.5.6	Ökologische Verzinsung	18
3	Zusammenfassung	20
4	Rechtsgrundlagen und weiterführende Informationen/Akteure	21
4.1	Rechtsgrundlagen	21
4.2	Weiterführende Informationen	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Grundsätzliche Fragestellung der Gewässerunterhaltungspflichtigen	9
Abbildung 2:	Prinzip der ökologischen Verzinsung am Beispiel Ökokonto	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Maßnahmentypen nach WRRL zur Verbesserung der Gewässerstruktur und Durchgängigkeit	6
------------	--	---

Anhang

Anhang 1:	Grundprinzip für Unterhaltungspflichtige der Gewässer erster und zweiter Ordnung für die Umsetzung von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial
Anhang 2:	Bearbeitungsstufen zur Aufbereitung von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial
Anhang 3:	Einordnung von üblichen Planungsinstrumenten/-systemen in Thüringen und deren Bedeutung für die Integration von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL

Abkürzungsverzeichnis

Az.	Aktenzeichen
ALF	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung
BauGB	Baugesetzbuch
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
EKIS	Eingriffs- und Kompensationsinformationssystem
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GRP	Gewässerrahmenplan
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“
HOAI	Honorarordnung für Architekten und Ingenieure
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
KULAP	Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale bzw. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
O.	Ordnung
OBK	Offenlandbiotopkartierung
ONB	obere Naturschutzbehörde
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RL	Richtlinie
SPA	Special Protection Area
TAB	Thüringer Aufbaubank
ThLG	Thüringer Landgesellschaft mbH
ThürNatG	Thüringer Naturschutzgesetz
ThürStAnz	Thüringer Staatsanzeiger
ThürWG	Thüringer Wassergesetz
TLVwA	Thüringer Landesverwaltungsamt
TLUG	Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
TMBLV	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
TMLFUN	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz
TMLNU	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (veraltete Bezeichnung)
UNB	untere Naturschutzbehörde
UWB	untere Wasserbehörde
VLF	Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung
WRRl	Wasserrahmenrichtlinie
WHG	Wasserhaushaltsgesetz

1 Einführung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Nach Vorgabe der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) müssen alle Gewässer bis 2015 und unter Ausnutzung der Möglichkeit der Fristverlängerung bis spätestens 2027 einen guten ökologischen Zustand erreichen.

Von den gesamten WRRL-Maßnahmen werden zukünftig für die Umsetzung vor allem die die Struktur und die Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen in Thüringen eine zentrale Rolle einnehmen. Dabei sind Fragen der Flächenverfügbarkeit und der Finanzierung der Maßnahmen zentrale Aspekte bei der Umsetzung.

Grundsätzlich haben alle Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen der WRRL ein naturschutzfachliches Aufwertungspotenzial. Durch eine Verzahnung mit dem Bau- und Naturschutzrecht besteht die Möglichkeit, dieses Aufwertungspotenzial als Kompensationsmaßnahme bei der Eingriffsregelung zu nutzen. Vorhabenträgern/Eingreifern, darunter die Gemeinden und das Land Thüringen selbst, bietet sich dadurch eine Alternative zu oftmals umstrittenen oder schwer realisierbaren Kompensationsmaßnahmen an anderer Stelle. Zu beachten ist dabei die rechtliche und fachliche Zulässigkeit im Rahmen der gesetzlichen Regelungen (Bundesnaturschutzgesetz, Baugesetzbuch).

Das vorliegende Strategiepapier „Nutzung Struktur und Durchgängigkeit verbessernder Maßnahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie als Kompensationsmaßnahme gemäß naturschutzrechtlicher und baurechtlicher Eingriffsregelung“ soll die bereits vorliegenden Strategiepapiere

- „Struktur verbessernde Maßnahmen gemäß Europäischer Wasserrahmenrichtlinie und landwirtschaftliche Nutzung“ (TMLFUN 2011)
- „Nutzung der Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz zur Flächensicherung an Gewässern II. Ordnung“ (TMLFUN 2011)
- „Flächensicherung an Gewässern zweiter Ordnung für Maßnahmen gemäß Europäischer Wasserrahmenrichtlinie“ (TMLFUN 2012)

ergänzen und den Weg für die Nutzung des naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzials der die Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen der WRRL aufzeigen. Es richtet sich in erster Linie an die Unterhaltungspflichtigen der Gewässer zweiter Ordnung. Darüber hinaus soll es als allgemeine Informationsquelle dienen.

1.2 Aufbau und Grundlagen

Grundlage für das Strategiepapier zur Nutzung von potenziellen Kompensationsmaßnahmen an Gewässern erster und zweiter Ordnung bilden die nachfolgend aufgeführten Veröffentlichungen, die zugleich ausdrücklich als weiterführende Literatur empfohlen werden:

- „Richtlinie des TMLFUN als oberste Wasserbehörde zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung“ (2010)
- DVD „Flüsse, Seen, Grundwasser – Bewirtschaftung 2009 bis 2015“ (2010)
- „Thüringer Landesbericht zu den Thüringer Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen nach EG-Wasserrahmenrichtlinie“ (2010)

- „Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der EU-WRRL für Städte und Gemeinden“ (2007)
- „Flächenpools in Thüringen“ (2006)
- „Die Eingriffsregelung in Thüringen – Bilanzierungsmodell“ (2005)
- „Das bauleitplanerische „Ökokonto“ “ (2001)
- „Die Eingriffsregelung in Thüringen – Anleitung zur Bewertung der Biotoptypen Thüringens“ (1999)

Darüber hinaus wird zurzeit in Zusammenarbeit mit der Naturschutzverwaltung eine ergänzende Arbeitshilfe zum Bilanzierungsmodell - bezogen auf Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL - erarbeitet. Diese kann für die Bewertung der WRRL-Maßnahmen in Bezug auf den Kompensationsumfang verwendet werden. Außerdem wird durch das TMLFUN eine Kompensationsverordnung entwickelt, die im Jahr 2012 veröffentlicht werden soll und ebenfalls zu berücksichtigen ist.

Grundsätzlich können die die Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Sinne des Naturschutzrechtes anerkannt werden (§ 15 Abs. 2 BNatSchG).

Die Unterhaltungspflicht für Gewässer in Thüringen wird im ThürWG geregelt. Danach sind für die Unterhaltung von Gewässern erster Ordnung der Freistaat Thüringen und für die Unterhaltung von Gewässern zweiter Ordnung die Gemeinden oder die für die Unterhaltung gegründeten Verbände zuständig (vgl. § 68 ThürWG).

Das vorliegende Strategiepapier gliedert sich in vier Teile. Nach der Einführung (Kapitel 1) werden im Kapitel 2 die verschiedenen Varianten zur Nutzung des naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzials von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL beschrieben sowie Förderungs- und Refinanzierungsmöglichkeiten erörtert. Das Kapitel 3 fasst die gewonnenen Erkenntnisse zusammen. Das Kapitel 4 benennt die Rechtsgrundlagen und gibt weitergehende Informationen, z. B. zu den Ansprechpartnern.

1.3 Planungs- und Umsetzungsstand

Im Dezember 2000 wurde die WRRL mit dem Ziel verabschiedet, einen Ordnungsrahmen für eine einheitliche europäische Wasserpolitik zu schaffen. Mit der Richtlinie wird das Ziel verfolgt, den guten Zustand aller Gewässer bis zum Jahr 2015 zu erreichen.

Die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme zur Umsetzung der WRRL im Freistaat Thüringen wurden durch die Veröffentlichung im ThürStAnz Nr. 51/2009 mit dem darin enthaltenen Sonderdruck Nr. 5/2009 vom 21. Dezember 2009 für behördenverbindlich erklärt. Die in den Maßnahmenprogrammen enthaltenen Maßnahmen müssen innerhalb des Bewirtschaftungszyklus (2009 bis 2015) umgesetzt werden. Durch die Inanspruchnahme von Fristverlängerungen können Maßnahmen für zwei weitere Bewirtschaftungszyklen festgelegt werden, um den nach EG-WRRL geforderten guten Zustand zu erreichen. Wie der erste Bewirtschaftungszyklus sind auch der zweite und dritte Bewirtschaftungszyklus auf eine Dauer von je sechs Jahren ausgelegt. Der zweite Zyklus umfasst den Zeitraum von 2015 bis 2021 und der dritte Zyklus den Zeitraum von 2021 bis 2027.

Die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme des ersten Bewirtschaftungszyklus (2009 bis 2015) für die Umsetzung der WRRL im Freistaat Thüringen können im Internet auf der Internetseite des TMLFUN (vgl. Kapitel 4.2) eingesehen werden.

Zum Erreichen des guten Zustandes besteht großer Handlungsbedarf hinsichtlich der Verbesserung der Gewässerstruktur und -durchgängigkeit. Für die bis zum Jahr 2015 umzusetzenden Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen wurden in Thüringen 41 Schwerpunktgewässer festgelegt. Für die Schwerpunktgewässer wurden Gewässerrahmenpläne (GRP) erstellt, die die erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und der Durchgängigkeit enthalten. Weitere Inhalte sind die Informationen zum Planungsziel, allgemeine Angaben zum Planungsraum, die Beschreibung der vorgesehenen Maßnahmen sowie Informationen und Hinweise aus dem Beteiligungsprozess während der Planaufstellung.

Zu den einzelnen Maßnahmen werden die entsprechende Gemeinde, die Gemarkung sowie Anmerkungen bezüglich eventueller Nutzungshinweise, die Flächenbetroffenheit (Schätzwerte in ha) und die grundsätzliche Vereinbarkeit mit den Erhaltungszielen der FFH/SPA-Gebiete aufgeführt. Ergänzt werden diese Informationen durch eine Lageskizze und ein Foto. Die örtliche Lage der einzelnen Maßnahmen in den betroffenen Gewässerabschnitten (km-Abschnitte) ist in entsprechenden Karten (Maßstab 1:25.000) dargestellt.

Die in den GRP identifizierten Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und Durchgängigkeit wurden in der Tabelle 1 verschiedenen Maßnahmentypen zugeordnet.

Tabelle 1: Maßnahmentypen nach WRRL zur Verbesserung der Gewässerstruktur und Durchgängigkeit

Maßnahmentyp (Nr.)	Maßnahmenbeispiel
Maßnahmen zur Herstellung der linearen Durchgängigkeit an sonstigen wasserbaulichen Anlagen (69)	Ersatz des Wehres Töppeln durch Sohlgleite
Maßnahmen zum Initiieren / Zulassen einer eigendynamischen Gewässerentwicklung inklusive begleitender Maßnahmen (70)	Initiieren einer eigendynamischen Entwicklung an der Orla von Abschnitt 25 bis 27
Maßnahmen zur Vitalisierung des Gewässers (u. a. Sohle, Varianz, Substrat) innerhalb des vorhandenen Profils (71)	Struktur verbessernde Maßnahmen an der Rinne von Abschnitt 16 bis 18
Maßnahmen zur Habitatverbesserung im Gewässer durch Laufveränderung, Ufer- oder Sohlgestaltung inklusive begleitender Maßnahmen (72)	Herstellen eines naturnahen Gewässers an der Rodach im Abschnitt 16
Maßnahmen zur Verbesserung von Habitaten im Uferbereich, z. B. Gehölzentwicklung (73)	Herstellen einer leitbildkonformen Ufervegetation an der Wilschnitz im Abschnitt 4
Maßnahmen zur Verbesserung von Habitaten im Gewässerentwicklungskorridor einschließlich der Auenentwicklung (74)	Hengstgraben: Umwidmung von Flächen in der Aue

Die von der TLUG herausgegebenen GRP untersetzen die behördenverbindlichen Maßnahmenprogramme gemäß § 32 ThürWG und haben darüber hinaus zwei maßgebliche Funktionen. Zum einen bilden sie die Basis für die in der Maßnahmenumsetzung erforderlichen detaillierten Planungsschritte (vgl. Anlage 2), zum anderen dienen sie der UWB als Basis für Ermessensgrundlagen bei Planungen des Unterhaltungspflichtigen für Gewässer zweiter Ordnung. Auf der Internetseite der TLUG (vgl. Kapitel 4.2) sind die GRP sowohl über eine tabellarische Übersicht als auch über eine interaktive Karte verfügbar.

Zur Unterstützung der Gewässerunterhaltungspflichtigen bei der Maßnahmenumsetzung an Gewässern zweiter Ordnung hat der Freistaat Thüringen bei der Thüringer Aufbaubank (TAB) drei Regionale Gewässerberater eingesetzt. Diese bieten eine kostenfreie Beratung für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und -durchgängigkeit und können darüber hinaus auch Informationen zur Flächensicherung und zum naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzial der Maßnahmen geben sowie weitere Ansprechpartner be-

nennen. Damit soll die Realisierung der Maßnahmen speziell für die Gewässer zweiter Ordnung gefördert werden. Die Kontaktdaten der Regionalen Gewässerberater der TAB sind im Kapitel 4.2 aufgeführt.

Für die zwei weiteren Bewirtschaftungszyklen der WRRL (2015-2021 und 2021-2027) werden in der Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und -durchgängigkeit in den bisher noch nicht in dieser Hinsicht beplanten Wasserkörpern erforderlich sein. Für diese Gebiete ist derzeit eine analoge Vorgehensweise bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen wie im ersten Bewirtschaftungszyklus vorgesehen. Insofern sind die nachfolgend gegebenen Hinweise zur Nutzung der Kompensationspotenziale auch für die weiteren Bewirtschaftungszyklen gültig. Das TMLFUN wird rechtzeitig die Schwerpunktgewässer bekannt geben, an denen in den weiteren Bewirtschaftungszyklen die Maßnahmenplanung erfolgt.

2 Nutzung der Kompensationspotenziale von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen der WRRL

2.1 Rahmenbedingungen

Die in den GRP für den ersten Bewirtschaftungszyklus dargestellten Maßnahmen zur Struktur- und Durchgängigkeitsverbesserung an Gewässern erster und zweiter Ordnung sollen bis zum Jahr 2015 umgesetzt werden und können als potenzielle Kompensationsmaßnahmen (Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen) im jeweiligen Genehmigungs- bzw. Zulassungsverfahren gemäß den Regelungen in § 13 ff. BNatSchG sowie den in der Rechtsprechung verankerten Anerkennungsgrundsätzen angerechnet werden. In diesem Zusammenhang wird auf die bereits im Kapitel 1.2 aufgeführte Grundlagenliteratur, einschließlich der für das Jahr 2012 erwarteten Kompensationsverordnung, verwiesen.

Um das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL zu nutzen und damit eine Refinanzierungsmöglichkeit zu haben, bestehen drei Möglichkeiten:

1. Zuordnung zu einem aktuellen Zulassungsverfahren (vgl. Kapitel 2.3.2)
2. Integration in einen Flächenpool (vgl. Kapitel 2.3.3 und 2.5)
3. Integration in ein bauleitplanerisches Ökokonto (vgl. Kapitel 2.3.3 und 2.5)

2.1.1 Definition Zulassungsverfahren

Unter einem Zulassungsverfahren werden in diesem Strategiepapier alle behördlichen Verfahren zur Zulassung eines Eingriffs/Bauvorhabens verstanden, die einen Eingriff im Sinne des § 14 BNatSchG darstellen und damit eine Ausgleichsverpflichtung im Sinne des § 15 BNatSchG bzw. des ThürNatG auslösen. Zulassungsverfahren können z. B. Planfeststellungs-, Genehmigungs- oder Plangenehmigungsverfahren sein.

2.1.2 Definition Eingriffsregelung

Als Eingriffsregelung wird das Instrument des Naturschutzrechtes bezeichnet, durch das negative Folgen von Eingriffen in Natur und Landschaft (Beeinträchtigungen) vermieden und minimiert werden sollen. Nicht vermeidbare Eingriffe sollen durch Maßnahmen des Naturschutzes kompensiert werden. Nach § 18 BNatSchG ist die Eingriffsregelung im Zusammen-

hang mit der Bauleitplanung nach den Vorschriften des BauGB anzuwenden. Insofern wird zwischen naturschutzrechtlicher Eingriffsregelung (vgl. §§ 14, 15 und 16 BNatSchG) und der Eingriffsregelung nach dem BauGB (vgl. §§ 1a, 35, 135a und 200a BauGB) unterschieden.

Der Eingriffsregelung liegt das Verursacherprinzip zu Grunde. Insofern hat der Vorhabenträger die Finanzierung für die erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen einschließlich der hierfür erforderlichen Entwicklungs- und Unterhaltungspflege zu leisten. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden zusammengefasst auch als Kompensationsmaßnahmen bezeichnet.

Maßnahmen im Sinne des § 82 WHG stehen auf der Grundlage des § 15 Abs. 2 BNatSchG nicht einer Anerkennung als Kompensationsmaßnahmen (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) entgegen. Das betrifft insbesondere Struktur und Durchgängigkeit verbessernde Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL.

2.1.3 Definition Ökokonto (baurechtliche Eingriffsregelung)

Seit der Novellierung des BauGB im Jahre 1998 haben die Gemeinden die Möglichkeit zur Führung eines Maßnahmenkontos für den Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft. Diesen Vorrat an Ausgleichsmaßnahmen auf Ausgleichsflächen, den die Gemeinden im späteren Verfahren der Bauleitplanung verwerten können, bezeichnet man als Ökokonto. Der Vorteil eines Ökokontos liegt darin, dass Ausgleichsmaßnahmen zeitlich vorgezogen und außerhalb des Plangebietes durchgeführt werden können. Einige Gemeinden haben vorläufige Ausgleichsmaßnahmen, beispielsweise für zu erwartende Eingriffe, durchgeführt, bei denen sie selbst Eingriffsverursacher sind (vgl. „Das bauleitplanerische ‚Ökokonto‘“, TMLNU 2001).

2.1.4 Definition Flächenpool (naturschutzrechtliche Eingriffsregelung)

Der Begriff Flächenpool wird im Anwendungsbereich des ThürNatG als Oberbegriff für einen Flächen- und Maßnahmenpool verwendet. Ein Flächenpool kann unterschiedlich groß sein, mehrere Teilflächen und Maßnahmenbereiche umfassen sowie unterschiedliche Aufwertungsmöglichkeiten beinhalten (z. B. Entsiegelung von Siedlungsbrachen mit anschließender Ackernutzung oder Renaturierung, Renaturierungsmaßnahmen an einem verbauten Gewässer, Anpflanzung von Gehölzen, Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen besonders geschützter Tierarten). In Flächenpools können, wie im bauleitplanerischen Ökokonto, bereits realisierte oder in Umsetzung befindliche Kompensationsmaßnahmen unter Beachtung der fachlichen Vorgaben bevorratet und zu einem späteren Zeitpunkt verwertet werden (vgl. „Flächenpools in Thüringen“, TMLNU 2006).

2.2 Vorstufe: Abstimmung mit unterer Naturschutzbehörde (UNB)

Die unteren Naturschutzbehörden (UNB) sind (gemeinsam mit der jeweiligen Zulassungsbehörde gemäß § 17 Abs. 1 und 7 BNatSchG) die fachlich und örtlich zuständigen Behörden für die Anwendung der Eingriffsregelung. Aus diesem Grund sollten im Vorfeld konkreter Planungen für die Umsetzung von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen der WRRL an Gewässern erster und zweiter Ordnung zusätzliche Abstimmungen mit der jeweils zuständigen UNB erfolgen, wenn Maßnahmen als Kompensationsmaßnahmen einem Eingriff/Bauvorhaben zugeordnet und dadurch refinanziert werden sollen.

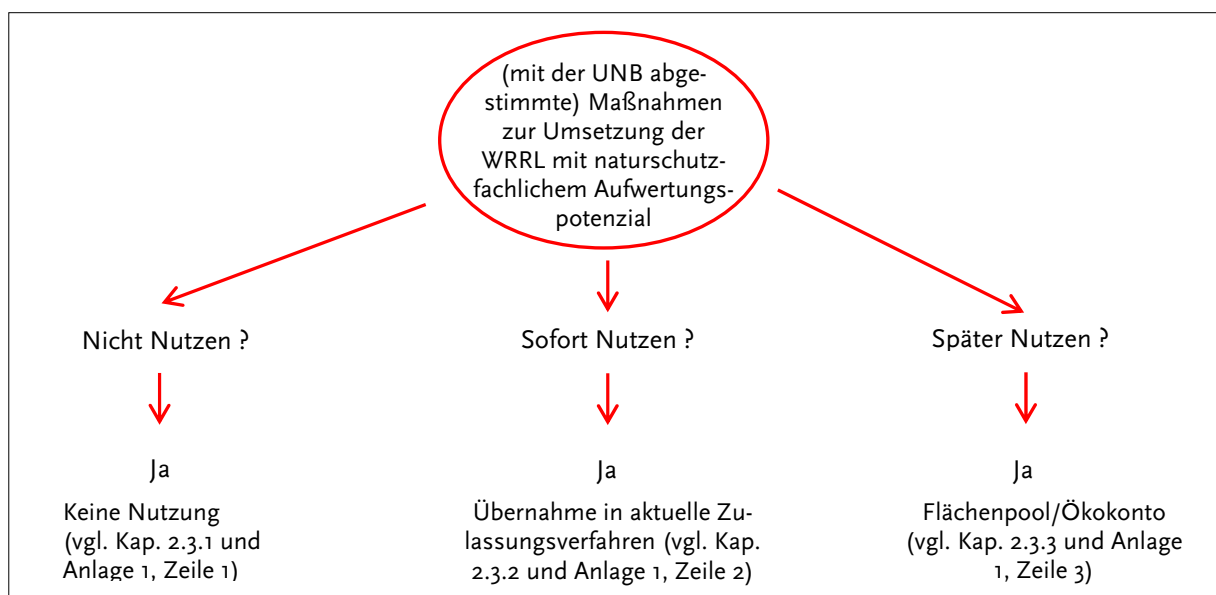
Bei dieser Abstimmung geht es dabei (noch) nicht um die Bewertung des Ist-Zustandes (vgl. Kapitel 2.3.3). Vielmehr soll überprüft werden, ob das grundsätzlich vorhandene Aufwertungspotenzial einer Maßnahme zur Umsetzung der WRRL, auch unter den örtlichen Bedingungen, tatsächlich aus naturschutzfachlicher Sicht als Kompensationsmaßnahme geeignet ist (vgl. Anlage 2 Nr. 1).

Empfehlung für WRRL-Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung: Die Kommunen sollten frühzeitig die Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen mit der UNB und der UWB hinsichtlich der „Kompensationseignung“ abstimmen.

2.3 Grundfragen bei der Nutzung des Kompensationspotenzials

Bei der Nutzung des naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzials spielt die zeitliche Komponente, also wann eine Maßnahme einem Eingriff/Bauvorhaben und damit einem Investor/Vorhabenträger zugeordnet werden kann, eine maßgebliche Rolle. Sie bestimmt den Zeitpunkt für die Beteiligung der UNB und die Nutzung von Fördermöglichkeiten. Grundsätzlich hat der Unterhaltungspflichtige die in der nachfolgenden Abbildung dargestellten Fragestellungen zu beantworten.

Abbildung 1: Grundsätzliche Fragestellung der Gewässerunterhaltungspflichtigen



Soll das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL genutzt werden, dürfen für diese keine öffentlichen Fördermittel wie KULAP, Vertragsnaturschutz usw. in Anspruch genommen werden, da dies eine Anerkennung als Kompensationsmaßnahme ausschließt (vgl. Kapitel 2.1.2).

Anders verhält es sich, wenn Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL anteilig gefördert werden, also ein Eigenanteil verbleibt, der vom Gewässerunterhaltungspflichtigen zu tragen ist (wie beispielsweise bei der im Kapitel 1.2 erwähnten Richtlinie des TMLFUN zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung). Dieser verbleibende Eigenanteil kann als Kompensationsmaßnahme anerkannt und somit durch Zuordnung zu einem Eingriff/Bauvorhaben refinanziert werden. Zur Beantragung von Fördermitteln wendet sich der Gewässerunterhaltungspflichtige an die Thüringer Aufbaubank (vgl. Kapitel 1.3 und 4.2).

2.3.1 Keine Nutzung des Kompensationspotenzials

Die Unterhaltungspflichtigen sind nicht verpflichtet, das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zu nutzen (vgl. Anlage 1 Zeile 1). Unabhängig davon hat der Unterhaltungspflichtige von Gewässern zweiter Ordnung die Möglichkeit, auf der Grundlage der Richtlinie des TMLFUN zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung eine Förderung von bis zu 70 % in Anspruch zu nehmen. Bei Nichtnutzung des Kompensationspotenzials sind von ihm selbst die verbleibenden 30 % als Eigenanteil aufzubringen.

2.3.2 Sofortige Nutzung des Kompensationspotenzials

Bei einer sofortigen Nutzung des Kompensationspotenzials von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL werden diese in Abstimmung mit der UNB unmittelbar in ein aktuelles Zulassungsverfahren für ein Vorhaben eingebracht bzw. übernommen. Grundlage hierfür bilden z. B. vertragliche Vereinbarungen zwischen dem jeweiligen Gewässerunterhaltungspflichtigen und einem Vorhabenträger. Darin verpflichtet sich der Vorhabenträger (Eingreifer), die Kosten für die Umsetzung der Maßnahme der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial zu übernehmen oder die entsprechende Maßnahme selbst zu realisieren, wenn das Kompensationspotenzial der Maßnahme seinem Vorhaben zugeordnet wird.

Die Unterhaltungspflichtigen können das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial von Maßnahmen der WRRL in Abstimmung mit der UNB auch für ihre eigenen aktuellen Vorhaben nutzen (z. B. kommunaler Straßenbau). Der Unterhaltungspflichtige für Gewässer zweiter Ordnung hat in diesem Fall die Möglichkeit, auf der Grundlage der Richtlinie des TMLFUN zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung eine Förderung von bis zu 70 % in Anspruch zu nehmen. In diesem Fall kann dann lediglich der verbleibende Eigenanteil in Höhe von 30 % als naturschutzfachliches Aufwertungspotenzial genutzt werden, da eine Anerkennung als Kompensationsmaßnahme bei der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel grundsätzlich ausgeschlossen ist (vgl. Kapitel 2.1.2).

Beispiel Fördermitteleinsatz: Durch den Unterhaltungspflichtigen für Gewässer zweiter Ordnung wurden die Maßnahmen des GRP in der Maßnahme „Anpflanzung von Ufergehölz auf 1.000 m²“ konkretisiert und in Abstimmung mit der UNB das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial ermittelt. Hierfür hat er Fördermittel auf Grundlage der Richtlinie des TMLFUN zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung beantragt und erhalten. Das betreffende Förderprogramm (vgl. Kapitel 1.2) sieht eine Förderhöhe von aktuell 70 % vor - es verbleibt demnach ein Eigenanteil von 30 %. Das bedeutet, dass 30 % der Fläche als Kompensationsmaßnahme anerkannt werden können (im konkreten Fall 300 m²). Diese 300 m² können ganz oder teilweise einem Eingriff/Bauvorhaben als Kompensationsmaßnahme zugeordnet werden. Mit der Zuordnung übernimmt der Investor/Vorhabenträger vom Gewässerunterhaltungspflichtigen den Eigenanteil (Kosten für die bisherige Herstellung, Entwicklung und Pflege der Kompensationsmaßnahme). Der Gewässerunterhaltungspflichtige hat also im Beispiel die Maßnahme zur Umsetzung der WRRL (zugleich anteilig Kompensationsmaßnahme) vollständig refinanziert. Bestenfalls kann auf den Anteil, der als Kompensationsmaßnahme anerkannt ist, in Abstimmung mit der UNB zusätzlich eine ökologische Verzinsung in Ansatz gebracht werden (vgl. Kapitel 2.5.6).

2.3.3 Spätere (zeitversetzte) Nutzung des Kompensationspotenzials

Sofern den aktuellen Umsetzungserfordernissen von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen nach WRRL keine aktuellen bzw. geeigneten (Eingriffs-)Vorhaben gegenüber stehen, kann das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL dennoch genutzt werden. Hierfür ist die Verwendung von Flächenpools und Ökokonten notwendig (vgl. Kapitel 2.5).

Wichtige Voraussetzung ist dabei die Beteiligung der UNB bei der Dokumentation des Ausgangszustandes und der Bestimmung des Zielbiotops vor der „Einbuchung“ in einen Flächenpool oder ein Ökokonto. Eine Realisierung von Maßnahmen der WRRL ohne Beteiligung der UNB bei der „Einbuchung“ in einen Flächenpool oder ein Ökokonto hat zur Folge, dass diese umgesetzten Maßnahmen nicht als Kompensationsmaßnahmen anerkannt werden können.

Die wesentlichen Vorteile bei der Nutzung eines Flächenpools oder eines Ökokontos bestehen darin, dass auch mehrere Teilflächen bzw. -maßnahmen „ausgebucht“ (also an einen Investor/Vorhabenträger übertragen) werden können und dass bei entsprechendem zeitlichen Versatz eine „ökologische Verzinsung“ von bis zu 30 % angerechnet werden kann (vgl. Kapitel 2.5.6).

Auch bei der zeitversetzten Nutzung des naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzials kann die Richtlinie des TMLFUN zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung angewendet werden, wobei dann auch hier gilt, dass sich das Kompensationspotenzial der Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL um den geförderten Anteil (70 %) reduziert.

Nutzung des naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzials: Das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL kann in Abstimmung mit der UNB sofort oder zeitlich versetzt genutzt werden. Während bei einer sofortigen Nutzung ein konkretes und zuordnungsfähiges Vorhaben und damit ein Vorhabenträger vorhanden sein muss, ist dies bei einer zeitversetzten Nutzung mittels Flächenpool oder Ökokonto nicht erforderlich. Sowohl bei der sofortigen als auch bei der zeitversetzten Nutzung des naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzials kann der Unterhaltungspflichtige für Gewässer zweiter Ordnung öffentliche Fördermittel auf der Grundlage der Richtlinie des TMLFUN zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung in Anspruch nehmen. In diesem Fall ist der verbleibende Eigenanteil der Maßnahmen als Kompensationsmaßnahme anerkennungsfähig, da auf den geförderten Teil durch die Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel die Nutzung als Kompensationsmaßnahme ausgeschlossen ist (§ 16 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG). In diesen Fragen stehen den Gewässerunterhaltungspflichtigen die Regionalen Gewässerberater der Thüringer Aufbaubank als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ein weiterer Effekt der Nutzung des naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzials im Zusammenhang mit der Umsetzung der WRRL ist, dass auf diese Weise die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen minimiert werden kann. Der Unterhaltungspflichtige benötigt sowohl für die Umsetzung der Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als auch für die Schaffung einer Kompensation bei einem Eingriff häufig landwirtschaftlich genutzte Flächen, auf denen diese Maßnahmen realisiert werden. Eine Koppelung dieser beiden Verpflichtungen kann in vielen Fällen zu einer deutlich reduzierten Flächeninanspruchnahme führen.

2.4 Zuordnung von Maßnahmen als Kompensationsmaßnahmen zu einem aktuellen Eingriff/Bauvorhaben bzw. zu aktuellen Zulassungsverfahren

2.4.1 Integration von bislang nicht umgesetzten Maßnahmen

Bei bislang nicht umgesetzten Maßnahmen ist zunächst in Abstimmung mit der UNB das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial zu ermitteln.

Um Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial einem Vorhaben im Rahmen eines Zulassungsverfahrens zuordnen zu können, müssen die entsprechenden Maßnahmen bzw. Flächen von Maßnahmen potenziellen Vorhabenträgern bzw. von diesen beauftragten Planern bekannt sein.

Hierzu gibt es mehrere Möglichkeiten. So können beispielsweise bekannte Vorhabenträger direkt informiert werden. Dies bietet sich im Regelfall bei Vorhabenträgern mit landesweitem Aktionskreis wie z. B. Energieversorgungsunternehmen oder der Straßenbauverwaltung an. Darüber hinaus kann eine aktive „Vermarktung“ durch einen Flächenpoolverwalter bzw. -manager erfolgen, wenn die nicht umgesetzten Maßnahmen der WRRL bzw. die entsprechenden Flächen in einen Flächenpool oder ein Ökokonto eingestellt wurden (vgl. Kapitel 2.5).

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, frühestmöglich innerhalb der jeweiligen Zulassungsverfahren für Vorhaben auf die Möglichkeit zur Nutzung von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme hinzuweisen. Dies könnte beispielsweise durch Aufnahme in Pläne wie z. B. der vorbereitenden Bauleitplanung übernommen werden. Hierzu

wurden in der Anlage 3 die in Thüringen üblichen Planungssysteme/-instrumente und deren Bedeutung für die Integration von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL dargestellt.

Darüber hinaus ist es gewünscht, dass die UNB ebenfalls aktiv auf die Nutzung der Kompensationspotenziale der Struktur- und Durchgängigkeitsmaßnahmen der WRRL hinweisen. In diesem Zusammenhang wird auf die verwaltungsbindende Funktion der Maßnahmenprogramme gemäß § 32 ThürWG verwiesen.

Gute Voraussetzungen für die Übernahme von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme durch einen Vorhabenträger in sein Zulassungsverfahren sind dann gegeben, wenn eine Vorabstimmung mit der UNB über das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial erfolgte, die Flächenverfügbarkeit gegeben und der Kompensationsbedarf bekannt ist. Die Detailplanung der Kompensationsmaßnahme (zugleich Maßnahme zur Umsetzung der WRRL) erfolgt durch den Vorhabenträger innerhalb des Zulassungsverfahrens.

Mit der Übernahme von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme in die verbindliche Bauleitplanung oder in Zulassungsverfahren für Vorhaben werden diese Maßnahmen mit der Genehmigung/Zulassung rechtsverbindlich.

Beispiel Zuordnung zu einem aktuellen Genehmigungs-/Zulassungsverfahren: Eine Gemeinde als Unterhaltungspflichtiger für ein Gewässer zweiter Ordnung hat nach dem GRP in einem Gewässerabschnitt, dessen Flächenverfügbarkeit geklärt ist, eine leitbildkonforme Ufervegetation herzustellen. Durch die Gemeinde erfolgte eine Vorabstimmung mit der UNB (vgl. Kapitel 2.2) über das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial. Im Zusammenhang mit einem Eingriffsvorhaben (z. B. Errichtung einer Straße) teilt die Gemeinde dem Vorhabenträger mit, dass sich (im selben Naturraum) die Struktur verbessernde Maßnahme der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial „Herstellung einer leitbildkonformen Ufervegetation“ (Größe z. B. 1.000 m²) befindet, die bereits mit der UNB für die Nutzung als zukünftige Kompensationsmaßnahme grundsätzlich abgestimmt, aber bislang noch nicht umgesetzt wurde. Der Vorhabenträger kann die Eignung der Kompensationsmaßnahme prüfen und sich hierüber mit der zuständigen UNB abstimmen. Er einigt sich mit der Gemeinde über die Modalitäten der Übernahme und übernimmt die Kompensationsmaßnahme schließlich in das Genehmigungs-/Zulassungsverfahren. Mit der Genehmigung/Zulassung des Vorhabens erfolgen die rechtsverbindliche Zuordnung und die Umsetzung der Struktur verbessernden Maßnahme der WRRL (Herstellung einer leitbildkonformen Ufervegetation auf 1.000 m²) als Kompensationsmaßnahme.

2.4.2 Integration von umgesetzten Maßnahmen

Die Zuordnung bereits umgesetzter Struktur und Durchgängigkeit verbessernder Maßnahmen der WRRL als Kompensationsmaßnahme kann nur erfolgen, wenn diese Maßnahme Bestandteil eines Flächenpools oder Ökokontos ist (vgl. Kapitel 2.5) bzw. als Einzelmaßnahme im Sinne eines Flächenpools/Ökokontos erfasst wurde (vgl. Kap. 2.5.2).

Wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Zuordnung der Maßnahme ist ebenfalls das Wissen bzw. die Kenntnis der Vorhabenträger („Eingreifer“) von den Maßnahmen. Hierzu wird auf die Ausführungen im Kapitel 2.4.1 verwiesen.

Integration in aktuelle Zulassungsverfahren: Sowohl nicht umgesetzte Maßnahmen als auch umgesetzte Maßnahmen der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial können in Abstimmung mit der UNB in ein Zulassungsverfahren für Eingriffe/Bauvorhaben integriert werden. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist u. a., dass die entsprechenden Maßnahmen bzw. Flächen von Maßnahmen potenziellen Vorhabenträgern bzw. dessen beauftragten Planern bekannt sind. Um dies zu erreichen, können z. B. bekannte Vorhabenträger, bei deren Vorhaben regelmäßig die Eingriffsregelung anzuwenden ist, direkt informiert werden. Zudem könnte im Vorfeld oder frühestmöglich im Rahmen der jeweiligen Genehmigungs-/Zulassungsverfahren für Vorhaben auf die Möglichkeit zur Nutzung von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme hingewiesen werden. Dies sollte auch aktiv über die UNB erfolgen. Darüber hinaus könnte eine aktive „Vermarktung“ von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme durch einen Flächenpoolverwalter bzw. den Träger eines Ökokontos erfolgen (vgl. Kapitel 2.5).

2.5 Integration von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahmen in einen Flächenpool oder ein bauleitplanerisches Ökokonto

2.5.1 Grundsätze Flächenpool/Ökokonto

In den Kapiteln 2.1.3 und 2.1.4 wurden die Definitionen für das Ökokonto und den Flächenpool aufgeführt. Im Hinblick auf die Einordnung von Maßnahmen bzw. Flächen von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL an Gewässern erster und zweiter Ordnung spielt es eine untergeordnete Rolle, ob diese in einen Flächenpool oder ein Ökokonto „eingebucht“ werden.

Die Grundsätze für die Anerkennung von Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen, die im Hinblick auf zu erwartende Eingriffe in einem Flächenpool oder einem Ökokonto bevorratet werden sollen, sind im § 16 Abs. 1 BNatSchG formuliert. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass bei der „Einbuchung“ sowohl in den Flächenpool als auch in das Ökokonto hierüber eine Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde erfolgt (vgl. § 16 Abs. 1 Nr. 5 BNatSchG). Eine nachträgliche Anerkennung durch die Naturschutzbehörden ist ausgeschlossen.

Nach der Anlage 2 kann die Aufbereitung von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme in die nachfolgend genannten Bearbeitungsstufen untergliedert werden:

- 1 Vorauswahl/Vorplanung
- 2 Planung
- 3 Umsetzung
- 4 Unterhaltung
- 5 Verwaltung

In der Anlage 2 wurden anhand der zuvor genannten Bearbeitungsstufen die Aufgaben des Managements dargestellt. Hierzu ist anzumerken, dass die Maßnahmen bzw. Flächen zur Umsetzung der WRRL grundsätzlich zu jedem Zeitpunkt bzw. in jeder Bearbeitungsstufe (vgl. Anlage 2) „ein- oder ausgebucht“ werden können. Dies ist u. a. von der Aufgabenstellung für den Verwalter/Manager und dem Zeitpunkt der Zuordnung zu einem Vorhaben abhängig.

Die Qualität der eingebuchten Maßnahmen kann sehr unterschiedlich sein. So ist die „Einbuchung“ einer relativ unpräzisierten Maßnahme ohne detaillierten Flächenbezug genauso möglich, wie eine umfangreich angearbeitete Maßnahme mit konkreter Flächenschärfe. Allerdings ist zu beachten, dass die Mindestvoraussetzung für eine „Ausbuchung“ (also der Zuordnung von Flächen oder Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme zu einem Eingriff/Bauvorhaben) die Flächenverfügbarkeit ist. Diese ist also in jedem Fall herzustellen bzw. die Bereitschaft der Flächeneigentümer vorher zu klären (siehe auch Strategiepapier „Flächensicherung an Gewässern zweiter Ordnung für Maßnahmen gemäß Europäischer Wasserrahmenrichtlinie“).

Die rechtsverbindliche Zuordnung von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme für ein Eingriffs-/Bauvorhaben erfolgt im Zusammenhang mit dem konkreten Zulassungsverfahren. In diesem Zusammenhang prüft die Naturschutzbehörde u. a.

- die Möglichkeit der Anerkennung als Kompensationsmaßnahme und damit die rechtmäßige Nutzung von Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme aus einem Flächenpool oder einem Ökokonto und
- die naturschutzfachliche Bilanzierung (Qualität und Umfang des Eingriffs und der Kompensation) ausgehend vom Thüringer Bilanzierungsmodell, erweitert um die Belange der WRRL (vgl. Kapitel 1.2) und den Ansatz für eine ökologische Verzinsung (vgl. Kapitel 2.5.6).

Die Genehmigung des Vorhabens ist die Grundlage für die „Ausbuchung“ von Flächen oder Teilflächen bzw. Maßnahmen oder Teilmaßnahmen zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme aus einem Flächenpool oder einem Ökokonto. Sie bildet somit die Basis für die Refinanzierung der bis zu diesem Zeitpunkt entstandenen Kosten.

Die Höhe der entstandenen Kosten kann für jede Fläche oder Maßnahme erheblich schwanken und ist neben den konkreten Standortbedingungen von den erforderlichen Bearbeitungsschritten zur Nutzbarmachung als Kompensationsfläche abhängig. In der Anlage 2 sind diese qualitativen Bearbeitungsstufen einer Maßnahme zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme und die hierfür notwendigen Arbeiten und Unterlagen dargestellt.

Sowohl Flächenpools als auch Ökokonten bedürfen der Koordinierung im Sinne einer Verwaltung bzw. eines Managements (vgl. „Flächenpools in Thüringen“, TMLNU 2006). Verwalter/Manager können beispielsweise sein:

- der Freistaat Thüringen bzw. durch diesen Beauftragte,
- die Landkreise bzw. durch diese Beauftragte,
- die Kommunen bzw. durch diese Beauftragte,
- die Stiftung Naturschutz Thüringen oder
- sonstige Dienstleister, z. B. die Thüringer Landgesellschaft mbH oder der Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung (VLF) Thüringen.

Mit öffentlichen Mitteln geförderte WRRL-Maßnahmen mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial können nicht über das Maß des vom Gewässerunterhaltungspflichtigen aufgebrauchten Eigenanteils in einen Flächenpool oder ein Ökokonto eingestellt werden.

Sollen geförderte WRRL-Maßnahmen mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial einer Gemeinde entsprechend des Eigenanteils in ein Ökokonto eingestellt und durch Erstattungsbeiträge auf der Grundlage der §§ 135a, 135c oder 11 BauGB refinanziert werden, ist es erforderlich, dass die Gemeinde diese Erstattungsbeträge als zukünftige Einnahmen bereits im Antragsverfahren für die Zuwendung in ihren Finanzierungsplan einstellt. Damit handelt es sich dann um das zulässige Begleichen einer Beitragsschuld und nicht um das unzulässige Hinzutreten neuer Deckungsmittel. Für den Fall, dass die Gemeinde geförderte Maßnahmen mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial für gemeindliche Eingriffe vorsieht, ist die Ausweisung zukünftiger Einnahmen für den von der Gemeinde aufgebrauchten Eigenanteil im Finanzierungsplan nicht erforderlich.

2.5.2 Vorgezogene Einzelmaßnahmen

Sollen einzelne Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial ohne Zuordnung zu einem Vorhaben als „vorgezogene“ Kompensationsmaßnahme realisiert werden, ist hierfür nicht zwingend die Einrichtung eines eigenen Flächenpools oder Ökokontos erforderlich. Um als vorgezogene Kompensationsmaßnahme anerkannt zu werden, muss der Unterhaltungspflichtige/Eigentümer wie bei Flächenpools/Ökokonten die entsprechenden Abstimmungen mit der zuständigen UNB durchführen, dokumentieren und kann dann die Fläche für die Kompensationsmaßnahme bzw. die realisierte Kompensationsmaßnahme verwalten, vorhalten und „vermarkten“ (vgl. Anlage 1 Variante 3c). Hierfür gelten die gleichen Grundsätze wie bei Flächenpools/Ökokonten (vgl. Kapitel 2.5.1).

2.5.3 Ermittlung von Flächenpools und Ökokonten

Bevor Gewässerunterhaltungspflichtige eigene Flächenpools oder Ökokonten einrichten, sollte die Nutzung vorhandener Flächenpools oder Ökokonten geprüft werden. Bauleitplanerische Ökokonten sind beispielsweise in den Landkreisen Altenburger Land und Greiz für mehrere Kommunen sowie in den Städten Erfurt, Gera, Suhl, Weimar und Nordhausen vorhanden. Ihre Zahl nimmt zu, so dass im Bedarfsfall das Vorhandensein bei der entsprechenden Kommune bzw. der UNB zu erfragen ist. Gleiches gilt sinngemäß für Flächenpools, wobei hier neben der UNB insbesondere die ONB im TLVwA als Ansprechpartner zu nennen ist. In der Anlage 2 ist beispielhaft das Leistungsspektrum für das Management eines Flächenpools bzw. Ökokontos dargestellt.

2.5.4 „Ein- und Ausbuchung“ von nicht umgesetzten Maßnahmen (Flächen)

Bei der „Einbuchung“ von nicht umgesetzten Maßnahmen der WRRL in einen Flächenpool oder ein Ökokonto sind die Kosten für die Verwaltung bzw. das Management einzuplanen (vgl. Anlage 2). Diese richten sich nach der Aufgabenstellung des jeweiligen Unterhaltungspflichtigen bzw. den Aufwand für den Verwalter/Manager, diese Flächen in einen „zuordnungsreifen Zustand“ zu bringen. Welche Leistungen im Einzelnen beauftragt werden können, zeigt die Anlage 2, wobei das dort aufgeführte Leistungsspektrum über eine reine Verwaltung hinausgeht und eine entsprechende Leistungsfähigkeit des beauftragten Verwalters/Managers voraussetzt.

Bezug nehmend auf Anlage 2 kann der Unterhaltungspflichtige/Eigentümer, z. B. nach der Konkretisierung der WRRL-Maßnahme, nur die Flurstücke für die vorgesehene Maßnahme in einen Flächenpool oder ein Ökokonto „einbuchen“, bei denen die Flächenverfügbarkeit gegeben ist. Ist die Flächenverfügbarkeit nicht vorhanden, ist eine „Vermarktung“ bzw. Zuordnung der Fläche als Kompensationsmaßnahme zu einem Eingriff/Bauvorhaben kaum möglich. Insofern sollte die Herstellung der Flächenverfügbarkeit entsprechend vorgesehen werden (siehe auch Strategiepapier „Flächensicherung an Gewässern zweiter Ordnung für Maßnahmen gemäß Europäischer Wasserrahmenrichtlinie“, TMLFUN 2012).

Die Refinanzierung der Aufwendungen für die Herstellung, Entwicklung, Verwaltung und den Unterhalt einer Maßnahme oder einer Fläche für eine Maßnahme zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme erfolgt mit der Zuordnung zu einem Eingriff/Bauvorhaben bzw. der „Ausbuchung“ aus dem Flächenpool oder Ökokonto.

2.5.5 „Ein- und Ausbuchung“ von umgesetzten Maßnahmen

Wenn die entsprechenden Abstimmungen mit der UNB (Zustandsbewertung, Festlegung Zielbiotop usw.) erfolgt sind, können in einen Flächenpool oder ein Ökokonto auch vom Unterhaltungspflichtigen selbst umgesetzte Struktur und Durchgängigkeit verbessernde WRRL-Maßnahmen mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial „eingebucht“ werden. Dabei kann die Verwaltung auch durch die Kommune selbst oder durch einen externen Verwalter (vgl. Kapitel 2.5.1) wahrgenommen werden. Die Aufgabe des Verwalters/Managers des Flächenpools oder Ökokontos besteht dann hauptsächlich in der Suche nach einer geeigneten Eingriffszuordnung dieser (umgesetzten) Maßnahme (vgl. Anlage 2). Sofern mit beauftrag, obliegt ihm auch die Unterhaltung der Maßnahme.

Beispiel Management Flächenpool oder Ökokonto: Dem Verwalter/Manager eines Flächenpools oder Ökokontos wurden zahlreiche Struktur und Durchgängigkeit verbessernde Maßnahmen der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial von einem Unterhaltungspflichtigen übertragen. Darunter befinden sich Maßnahmen, die bereits vollständig umgesetzt sind, aber auch Maßnahmen, deren Umsetzung noch nicht begonnen hat. Einem Vorhabenträger konnte durch Vermittlung des Verwalters/Managers in Abstimmung mit der UNB in einem Zulassungsverfahren eine umfängliche, bereits umgesetzte Maßnahme für dessen Eingriff/Bauvorhaben zugeordnet werden. Mit dem so eingenommenen Geld finanzierte er die Umsetzung von drei weiteren Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen der WRRL, die bisher noch nicht umgesetzt wurden. Das Finanzierungs-/Umsetzungsrisiko liegt je nach Vertragsgestaltung beim Unterhaltungspflichtigen des Gewässers oder beim Verwalter/Manager eines Flächenpools oder Ökokontos.

Integration in Flächenpools oder bauleitplanerische Ökokonten: Struktur und Durchgängigkeit verbessernde WRRL-Maßnahmen mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial können in Abstimmung mit der UNB in vorhandene Flächenpools/Ökokonten „ein- und ausgebucht“ werden. Das Vorhandensein von Flächenpools/Ökokonten ist deshalb bei der jeweiligen Kommune oder der UNB bzw. bei Flächenpools bei der ONB im TLVwA zu erfragen.

Die Refinanzierung der Aufwendungen für die Herstellung, Entwicklung, Verwaltung und den Unterhalt einer Maßnahme und die Flächenverfügbarkeit einer Fläche für eine Maßnahme zur Umsetzung der WRRL als Kompensationsmaßnahme in einem Flächenpool/Ökokonto ist mit der Zuordnung zu einem Eingriff/Bauvorhaben bzw. der „Ausbuchung“ durch die Verwaltung bzw. das Management des Flächenpools oder Ökokontos möglich. Sollen einzelne Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial ohne Zuordnung zu einem Eingriff/Bauvorhaben als „vorgezogene“ Kompensationsmaßnahme realisiert werden, sind die gleichen Grundsätze wie bei Flächenpools/Ökokonten anzuwenden. Die Einrichtung eines Flächenpools oder Ökokontos ist für Einzelmaßnahmen, die zugleich vorgezogene Kompensationsmaßnahmen sind, nicht zwingend erforderlich.

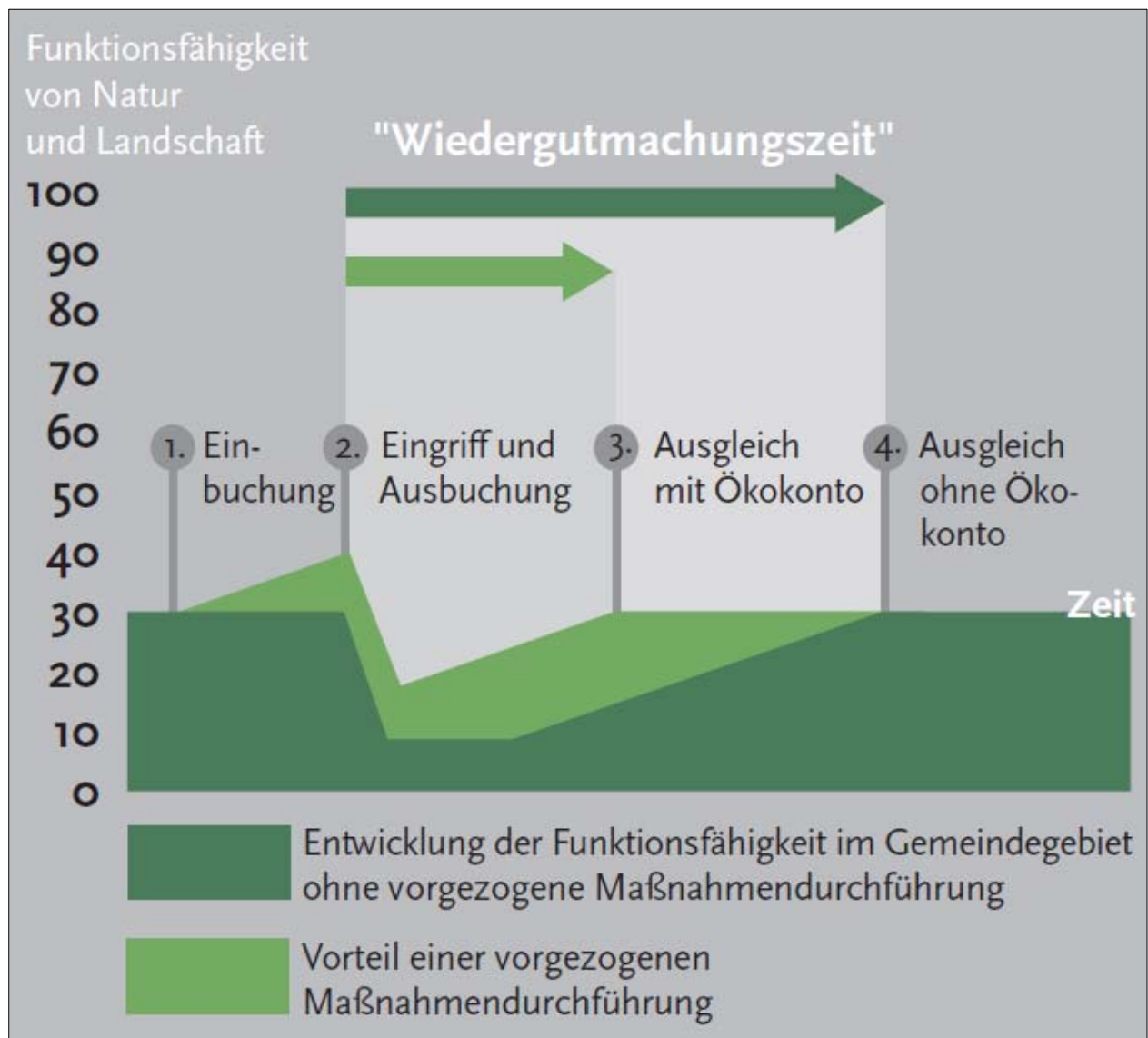
2.5.6 Ökologische Verzinsung

Sowohl bei Flächenpools als auch bei Ökokonten besteht die Möglichkeit, eine ökologische Verzinsung von bis zu 30 % geltend zu machen. Dabei wird die bereits stattgefundenen Biotopentwicklung und die damit einhergehende positive Wirkung von vorgezogenen Kompensationsmaßnahmen auf den Naturhaushalt bis zu ihrer Zuordnung in einem Zulassungsverfahren bzw. zu einem Eingriffsvorhaben berücksichtigt (vgl. Abbildung 2). Das Kriterium für die Bestimmung der Höhe der Verzinsung ist die erreichte Bedeutungsstufe für das Zielbiotop und die damit erreichte Aufwertung zwischen Ein- und Ausbuchtung. Bei der Ein- und Ausbuchtung ist stets der Zustand (Wertigkeit) der Flächen/Maßnahmen in Abstimmung mit der UNB zu dokumentieren.

Die erfolgreiche Entwicklung einer durchgeführten bzw. umgesetzten WRRL-Maßnahme als Kompensationsmaßnahme bis zur (zeitversetzten) Zuordnung zu einem Eingriff/Bauvorhaben kann bei Anwendung der ökologischen Verzinsung bestenfalls eine Reduzierung des Ausgleichsbedarfs von bis zu 30 % bedeuten.

Beispiel ökologische Verzinsung: Durch den Unterhaltungspflichtigen wurde entsprechend der Vorgabe des GRP die Maßnahme „Anpflanzung von 1.000 m² Ufergehölz“ in enger Abstimmung mit der UNB geplant, umgesetzt und in einen Flächenpool oder ein Ökokonto eingebucht. Diese Maßnahme wurde auf der Grundlage des Thüringer Bilanzierungsmodells und unter Berücksichtigung der funktionalen Kompensationswirkungen (z. B. Verbesserung Landschaftsbild oder Biotopverbund) bilanziert und hat z. B. ein Flächenäquivalent von 20.000 Werteinheiten. Da diese (vorgezogene) Kompensationsmaßnahme nun z. B. 10 Jahre lang keinem Eingriff/Bauvorhaben zugeordnet wurde und sich die Kompensationsmaßnahme in dieser Zeit bestimmungsgemäß entwickelt hat, kann anhand des Thüringer Bilanzierungsmodells und der Anleitung zur Bewertung der Biotoptypen Thüringens (vgl. Kapitel 1.2) in Abstimmung mit der UNB eine ökologische Verzinsung von z. B. 10 % in Ansatz gebracht werden. D. h. nach 10 Jahren stehen mit dieser Kompensationsmaßnahme statt dem Flächenäquivalent von 20.000 Werteinheiten nunmehr ein Flächenäquivalent von 22.000 Werteinheiten für die Zuordnung zu einem Eingriff/Bauvorhaben zur Verfügung.

Abbildung 2: Prinzip der ökologischen Verzinsung am Beispiel Ökokonto



Aus: Das bauleitplanerische „Ökokonto“, TMLNU 2001

Weist zum Zeitpunkt der Ausbuchung die umgesetzte Maßnahme aus Sicht des Naturschutzes und der Landschaftspflege Defizite auf oder kann keine bzw. nur eine sehr geringe Aufwertung nachgewiesen werden, ist eine ökologische Verzinsung ausgeschlossen (keine pauschale Verzinsung aufgrund der vorzeitigen Durchführung der Maßnahme).

Ökologische Verzinsung: Sowohl bei Flächenpools als auch bei Ökokonten besteht die Möglichkeit, eine ökologische Verzinsung von bis zu 30 % in Ansatz zu bringen. Die Höhe der ökologischen Verzinsung ist von den Entwicklungszeiten für das Zielbiotop und die damit erreichte Aufwertung zwischen „Ein- und Ausbuchung“ abhängig. Die erfolgreiche Entwicklung einer durchgeführten bzw. umgesetzten WRRL-Maßnahme als Kompensationsmaßnahme bis zur (zeitversetzten) Zuordnung zu einem Eingriff/Bauvorhaben kann bei Anwendung der ökologischen Verzinsung bestenfalls eine Reduzierung des Ausgleichsbedarfs von bis zu 30 % bedeuten.

3 Zusammenfassung

Um das Ziel des guten ökologischen Zustands der Gewässer in Thüringen zu erreichen, wird der zukünftige Schwerpunkt vor allem auf der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Struktur und der Durchgängigkeit sowie deren Finanzierung liegen. Im Zusammenhang mit der Umsetzungsverpflichtung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sollen die im Gewässerrahmenplan dargestellten Maßnahmen des ersten Bewirtschaftungszyklus bis zum Jahr 2015 realisiert werden. Darüber hinaus werden auch in den nächsten zwei Bewirtschaftungszyklen Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und Durchgängigkeit erforderlich sein, deren Planung und Umsetzung nahezu analog zum ersten Bewirtschaftungszyklus erfolgen wird.

Maßnahmen der WRRL zur Verbesserung der Struktur und der Durchgängigkeit besitzen grundsätzlich ein naturschutzfachliches Aufwertungspotenzial. Dieses kann sowohl im Rahmen der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz als auch nach dem Baugesetzbuch genutzt werden, soweit die rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Aus diesem Grund sollte eine frühzeitige Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde über das naturschutzfachliche Aufwertungspotenzial von Maßnahmen der WRRL erfolgen.

Die Nutzung von Maßnahmen der WRRL mit naturschutzrechtlichem Aufwertungspotenzial erfolgt in Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde durch eine Zuordnung zu einem Eingriff/Bauvorhaben. Diese Zuordnung kann sofort (z. B. durch Übernahme in ein aktuelles Zulassungsverfahren) oder zeitversetzt (z. B. durch die Nutzung von Flächenpools oder bauleitplanerische Ökokonten) erfolgen. Bei der Nutzung von Flächenpools oder Ökokonten besteht die Möglichkeit einer ökologischen Verzinsung. Bei dieser findet eine bereits stattgefundene Biotopentwicklung bei vorgezogenen Kompensationsmaßnahmen Berücksichtigung und kann dadurch den Kompensationsbedarf für ein Eingriffs-/Bauvorhaben von bis zu 30 % reduzieren.

Die Zuordnung von Maßnahmen der WRRL mit naturschutzrechtlichem Aufwertungspotenzial zu einem Eingriff/Bauvorhaben ist die Voraussetzung für eine Refinanzierung, da bei der Eingriffsregelung das Verursacherprinzip gilt, wonach der Träger eines Eingriffs/Bauvorhaben die Finanzierung der erforderlichen Kompensationsmaßnahmen zu tragen hat.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit für die Unterhaltungspflichtigen der Gewässer zweiter Ordnung bei der Umsetzung von Maßnahmen der WRRL Fördermittel von aktuell bis zu 70 % in Anspruch zu nehmen. Ansprechpartner hierfür ist auf der Grundlage der „Richtlinie des TMLFUN zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung“ die Thüringer Aufbaubank bzw. die dortigen Regionalen Gewässerberater.

Der verbleibende Eigenanteil bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln bei der Umsetzung von Maßnahmen der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial kann in Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde als Kompensationsmaßnahme anerkannt und durch die Zuordnung zu einem Eingriff/Bauvorhaben refinanziert werden.

Darüber hinaus wird auf die rechtlichen Rahmenbedingungen, weiterführende Informationsquellen sowie die zur Verfügung stehenden Ansprechpartner verwiesen.

4 Rechtsgrundlagen und weitergehende Informationen

Durch einen Mausklick auf die nachfolgenden Rechtsgrundlagen und weitergehenden Informationen gelangt man durch entsprechende eingerichtete Verknüpfungen auf das jeweilige Dokument im Internet. Sollte diese Veröffentlichung nur im Papierformat vorliegen, so sind die im Kapitel 4.2 aufgeführten Onlinepublikationen über die Internetseiten des TMLFUN <http://www.thueringen.de/tmlfun> und <http://www.flussgebiete.thueringen.de> zu finden.

4.1 Rechtsgrundlagen

Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Juli 2011 (BGBl. I S. 1509)

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz-BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 6. Oktober 2011 (BGBl. I S. 1986)

Thüringer Gesetz für Natur und Landschaft (Thüringer Naturschutzgesetz-ThürNatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. August 2006 (GVBl. S. 421), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 25. Oktober 2011 (GVBl. S. 273, 282)

Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz-WHG) vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 6. Oktober 2011 (BGBl. I S. 1986)

Thüringer Wassergesetz (ThürWG) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 18. August 2009 (GVBl. S. 648)

Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz als oberste Wasserbehörde zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung vom 16. Juni 2010 (ThürStAnz. Nr. 26/2010, S. 834 ff)

Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (EG-WRRL) (ABl. L 327 vom 22. Dezember 2000, S. 1 - 73; zuletzt geändert durch ABl. L 140 vom 23. April 2009, S. 114)

4.2 Weiterführende Informationen

Veröffentlichungen des TMLFUN

Struktur verbessernde Maßnahmen gemäß Europäischer Wasserrahmenrichtlinie und landwirtschaftliche Nutzung (Hrsg. TMLFUN 2011)

Nutzung der Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz zur Flächensicherung an Gewässern II. Ordnung (Hrsg. TMLFUN 2011)

Flächensicherung an Gewässern zweiter Ordnung für Maßnahmen gemäß Europäischer Wasserrahmenrichtlinie (Hrsg. TMLFUN 2012)

Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für die Umsetzung der EG-WRRL im Freistaat Thüringen für den Zeitraum 2009 bis 2015: DVD „Flüsse, Seen, Grundwasser - Bewirtschaftung 2009 bis 2015“ (Hrsg. TMLFUN 2010)

Gewässerrahmenpläne

Thüringer Landesbericht zu den Thüringer Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen nach EG-Wasserrahmenrichtlinie (Hrsg. TMLFUN 2010)

Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der EU-WRRL für Städte und Gemeinden (Hrsg. TMLNU 2007)

Flächenpools in Thüringen (Hrsg. TMLNU 2006)

Die Eingriffsregelung in Thüringen - Bilanzierungsmodell (Hrsg. TMLNU 2005)

Das bauleitplanerische „Ökokonto“ (Hrsg. TMLNU 2001)

Die Eingriffsregelung in Thüringen – Anleitung zur Bewertung der Biotoptypen Thüringens (Hrsg. TMLNU 1999)

Zuständige Behörden für die Umsetzung der EU-WWRL sowie Grundsatzfragen, Eingriffsregelung und Eingriffsbegleitung

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN)
Beethovenstraße 3, 99096 Erfurt, Telefon: 0361/37-900
Internet: <http://www.thueringen.de/tmlfun> und <http://www.flussgebiete.thueringen.de>

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
Göschwitzer Straße 41, 07745 Jena, Telefon: 03641/684-0
Internet: <http://www.tlug-jena.de>

Zuständige Behörden zur Ermittlung von Ökokonten und zur Abstimmung des naturschutzfachlichen Aufwertungspotenzials

- die jeweils zuständige untere Naturschutzbehörde der Landkreise und kreisfreien Städte

Fördermittelberatung/Antragstellung

Thüringer Aufbaubank (TAB)

Hauptsitz

Gorkistraße 9

99084 Erfurt

Telefon: 03 61/74 47 0

www.aufbaubank.de

Kundencenter Mittelthüringen

Gorkistraße 9

99084 Erfurt

Telefon: 03 61/74 47 445

Kundencenter Ostthüringen

Friedrich-Engels-Straße 7

07545 Gera

Telefon: 03 65/43 70 70

Kundencenter Nordthüringen

Hüpedenweg 52

99734 Nordhausen

Telefon: 0 36 31/46 25 55 20

Kundencenter Südthüringen

Mauerstraße 8

98527 Suhl

Telefon: 0 36 81/39 33 11

Kundencenter Westthüringen

Helenenstraße 4

99817 Eisenach

Telefon: 0 36 91/88 11 60

Regionale Gewässerberater bei der Thüringer Aufbaubank (TAB)

Herr Daniel Adamus

Regionaler Gewässerberater Nord- und Mittelthüringen

Telefon: 03 61/74 47 578

Daniel.Adamus@aufbaubank.de

Frau Sandy Möbius

Regionale Gewässerberaterin Ostthüringen

Telefon: 03 61/74 47 579

Sandy.Moebius@aufbaubank.de

Frau Ivonne Wohland

Regionale Gewässerberaterin Südthüringen

Telefon: 03 61/74 47 577

Ivonne.Wohland@aufbaubank.de

Anhang

- Anhang 1: Grundprinzip für Unterhaltungspflichtige der Gewässer erster und zweiter Ordnung für die Umsetzung von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial
- Anhang 2: Bearbeitungsstufen zur Aufbereitung von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial
- Anhang 3: Einordnung von üblichen Planungsinstrumenten/-systemen in Thüringen und deren Bedeutung für die Integration von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL

Anhang 1: Grundprinzip für Unterhaltungspflichtige der Gewässer erster und zweiter Ordnung für die Umsetzung von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial

0	Maßnahmen der WRRL mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial	Grundsätzliche Möglichkeiten des Unterhaltungspflichtigen für Gewässer erster und zweiter Ordnung	Flächenverfügbarkeit/ Fach-/Ausführungsplanung		Prüfung/Genehmigung durch Fachbehörden (weitere Verfahrensbeteiligte werden durch Zulassungsbehörde benannt)		Umsetzung von Maßnahmen der WRRL, zuständig:	Nur bei zeitlicher Versetzung/ Genehmigung „Ausbuchung“		Übertrag („Verkauf“) der Maßnahme (Verwaltungs-, Herstellungs- und Unterhaltungskosten) an einen Investor/ Vorhabenträger	Förderungs- und/oder Refinanzierungsmöglichkeiten
			zuständig	Zuordnung zu Eingriffsvorhaben	UWB/UNB	bei zeitlicher Versetzung (Zeile 3): UNB		Zuordnung zu Eingriffsvorhaben	UNB		
Prüfablauf / Arbeitsschritt →											
1	keine (geplante) Zuordnung zu Eingriffs- bzw. Bauvorhaben (vgl. Kap. 2.3.1)	Variante 1: keine Nutzung von naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial	Gewässerunterhaltungspflichtiger	-	X	-	D	-	E	F	Arbeitsschritte A und D für Unterhaltungspflichtige der Gewässer zweiter Ordnung bis zu 70 % förderfähig gemäß Förder-RL TMLFUN nachträgliche Anerkennung als Kompensationsmaßnahme nicht möglich
→											
2	Zulassungsverfahren für ein Eingriffs- bzw. Bauvorhaben (vgl. Kap. 2.3.2)	Variante 2a: Nutzung von naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial für eigene aktuelle Eingriffs- bzw. Bauvorhaben des Unterhaltungspflichtigen	Gewässerunterhaltungspflichtiger	X	X	-	Gewässerunterhaltungspflichtiger	-	-	-	Arbeitsschritte A und D bis zu 70 % für Unterhaltungspflichtige der Gewässer zweiter Ordnung förderfähig gemäß Förder-RL TMLFUN und Refinanzierung des Eigenanteils (30 %) durch Eingriffszuordnung und ggf. Umlage (Beiträge, Grundstückspreis etc.), alternativ: 100 % (ohne Förderung) durch Umlage (Beiträge, Grundstückspreis etc.)
		Variante 2b: Nutzung von naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial für aktuelle Eingriffs-/Bauvorhaben mit anschließender Übertragung an einen Investor (Vorleistung Unterhaltungspflichtiger)	Gewässerunterhaltungspflichtiger (in Zusammenarbeit mit Investor/ Vorhabenträger)	X	X	-	Gewässerunterhaltungspflichtiger (in Zusammenarbeit mit Investor)	-	-	X	Arbeitsschritte A und D für Unterhaltungspflichtige der Gewässer zweiter Ordnung bis zu 70 % förderfähig gemäß Förder-RL TMLFUN und Refinanzierung des Eigenanteils (30 %) durch Eingriffszuordnung und Übertragung an einen Investor/ Vorhabenträger
		Variante 2c: Nutzung von naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial für aktuelle Eingriffs-/Bauvorhaben mit sofortiger Übertragung an einen Investor/ Vorhabenträger	Investor/ Vorhabenträger (in Zusammenarbeit mit Gewässerunterhaltungspflichtigem)	X	X	-	Investor/ Vorhabenträger (in Zusammenarbeit mit Gewässerunterhaltungspflichtigem)	-	-	-	100 % (ohne Förderung) durch Eingriffszuordnung und Übertragung an einen Investor/ Vorhabenträger (keine Förderung gemäß Förder-RL TMLFUN möglich)
→											
3	zeitlich versetzte (spätere) Zuordnung zu einem Genehmigungs-/Zulassungsverfahren für ein Eingriffs- bzw. Bauvorhaben (vgl. Kap. 2.3.3)	Variante 3a: Nutzung von naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial durch Zuordnung zu einem bauleitplanerischen Ökokonto	Gewässerunterhaltungspflichtiger	-	X	Erfassung für bauleitplanerisches Ökokonto	Gewässerunterhaltungspflichtiger/ Ökokontoverwalter	X	X	X	Arbeitsschritte A und D für Unterhaltungspflichtige der Gewässer zweiter Ordnung bis zu 70 % förderfähig gemäß Förder-RL TMLFUN und Refinanzierung des Eigenanteils (30 %) durch zeitversetzte (spätere) Eingriffszuordnung und Übertragung an einen Investor (oder auch Unterhaltungspflichtigen/Gemeinde), alternativ: 100 % (ohne Förderung) durch Eingriffszuordnung und Übertragung an einen Investor/ Vorhabenträger (kann auch Unterhaltungspflichtiger bzw. Gemeinde sein)
		Variante 3b: Nutzung von naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial durch Zuordnung zu einem Flächenpool	Gewässerunterhaltungspflichtiger	-	X	Erfassung für Maßnahmen- bzw. Flächenpool	Gewässerunterhaltungspflichtiger/ Poolverwalter	X	Flächenpoolverwalter	X	(oder auch Unterhaltungspflichtigen/Gemeinde), alternativ: 100 % (ohne Förderung) durch Eingriffszuordnung und Übertragung an einen Investor/ Vorhabenträger (kann auch Unterhaltungspflichtiger bzw. Gemeinde sein)
		Variante 3c: Nutzung von naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial durch Bevorzugung einer Einzelmaßnahme im Sinne eines Ökokontos/Flächenpools	Gewässerunterhaltungspflichtiger	-	X	Erfassung als Einzelmaßnahme	Gewässerunterhaltungspflichtiger	X	Einzelmaßnahmebetreiber	X	[je nach Länge der zeitlichen Versetzung und Entwicklungszustand ist eine ökologische Verzinsung und damit die Reduzierung des Kompensationsbedarfes von bis zu 30 % möglich, vgl. Kap. 2.5.6]

(vgl. Kap. 2.3.3)
für ein Eingriffs- bzw. Bauvorhaben
einem Genehmigungs-/Zulassungsverfahren

Anhang 2: Bearbeitungsstufen zur Aufbereitung von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen mit naturschutzfachlichem Aufwertungspotenzial

Maßnahmenstatus		Bearbeitungsstufe/Qualitätsmerkmal	Unterlagen (beispielhaft)	Kosten
1 VORAUSWAHL / VORPLANUNG				
1a	ungeprüfte Maßnahmenideen	<input type="checkbox"/> Projektskizze/Kurzdarstellung	DVD-WRRL	-
1b	Vorabstimmung Behörden	<input type="checkbox"/> Vorabstimmung mit Behörden (UNB, UWB, TLUG etc.)	DVD-WRRL	-
1c	durch Vorauswahl grundsätzlich geeignete Maßnahme	<input type="checkbox"/> Registrierung/Erfassung im Eingriffs- und Kompensationsinformationssystem (EKIS) <input type="checkbox"/> Art und Umfang der Maßnahme <input type="checkbox"/> Abgrenzung Teilbereiche von Maßnahmen <input type="checkbox"/> Vorplanung (Leistungsphase 2 HOAI) unter Einbeziehung Luftbildauswertung, Offenlandbiotoptypenkartierung (OBK)	zusammenfassende Darstellung Bestandsaufnahme und -bewertung in Text und Karte, ggf. Kostenüberschlag	Vorplanungskosten
1d	Recherche Flächenverfügbarkeit	<input type="checkbox"/> Eigentümerrecherche - Abfrage Grundbuch - Abprüfung alter Rechte <input type="checkbox"/> Flächennutzung - Verpachtung <input type="checkbox"/> Klärung Akzeptanz - Vereinbarung von Zugriffsoptionen (Vorabsicherung)	Dokumentation, Gesprächsprotokolle, Grundbuchauszug	Vorplanungs- bzw. Verwaltungskosten
2 PLANUNG				
2a	Festlegung weiterer Verfahrensweg	<input type="checkbox"/> Festlegung der Umsetzungspriorität für die vorgeprüften Maßnahmen - Eingriffsverursacher vorhanden → weitere Planung und Umsetzung erfolgt sofort - Maßnahme fungiert als vorgezogene Kompensationsmaßnahme mit/ohne Eingreifer → Bearbeitung erfolgt erst mit konkreten Zuordnungsabsichten	Dokumentation, Gesprächs- und Abstimmungsprotokolle, Entscheidungsvorlagen	Planungskosten
2b	Klärung Flächenverfügbarkeit	<input type="checkbox"/> Eigentümer <input type="checkbox"/> Flächennutzung - Verpachtung <input type="checkbox"/> Zeitpunkt der Verfügbarkeit	Dokumentation, Gesprächsprotokolle, ggf. Kostenschätzung	Grundstücks- (bereitstellungs-)kosten
2c	Konkretisierung der Maßnahme	Entwurfs-/Genehmigungsplanung (Leistungsphase 3 und 4 HOAI) <input type="checkbox"/> Bestandskartierung (flurstücksscharf) <input type="checkbox"/> naturschutzfachliche Bewertung des Ist-Zustandes und Festlegung des Zielbiotops (Bewertung des Planungszustands) einschließlich Beschreibung der Maßnahmen zur Erreichung des Entwicklungszieles <input type="checkbox"/> Abwägung örtlicher Verhältnisse und Prüfung konzeptioneller Vorgaben/übergeordneter Planungen <input type="checkbox"/> Ermittlung Wertsteigerung Flächenäquivalent und Abstimmung mit der UNB <input type="checkbox"/> Kostenschätzung	zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse von Konfliktanalyse und Konfliktminderung sowie der unvermeidbaren Beeinträchtigungen in Text und Karte, Darstellung der grundsätzlichen Lösung in Text und Karte (vorläufige Planfassung)	Planungskosten
2d	Maßnahmenanerkennung	<input type="checkbox"/> Einreichung der Genehmigungsunterlagen (entsprechend 2c) zur Anerkennung der Kompensationsmaßnahme bei der Genehmigungsbehörde <input type="checkbox"/> Genehmigungsbescheid - Zustimmung - Anerkennung	Vorlagen nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, Dokumentation	Planungs- bzw. Verwaltungskosten
2e	Kostenanalyse	<input type="checkbox"/> Kostenkalkulation - Grundstücksverkehr - Planungskosten (Fachplaner) - Maßnahmekosten (Baukosten) - Verwaltungskosten <input type="checkbox"/> Prüfung Fördermöglichkeiten (Fördermittelantrag/-abrechnung)	Kostenschätzung, Dokumentation	Planungskosten
3 UMSETZUNG				
3a	Flächensicherung/Grundstücksverkehr	<input type="checkbox"/> Grundstücksbeschaffung (Grunderwerb, Grunddienstbarkeit, etc.) <input type="checkbox"/> Grundstücksaktivierung (Gericht, Grundsteuer, Notar) <input type="checkbox"/> Vermessung <input type="checkbox"/> Ertragsausfall-/Pachtschädigung	Verträge, Vereinbarungen, Vermessungskarten, ggf. Gutachten	Grundstücks- und Verwaltungskosten
3b	Maßnahmenumsetzung	Ausführungsplanung - Vergabeverfahren (Leistungsphase 5 bis 9 HOAI) <input type="checkbox"/> Leistungsverzeichnis <input type="checkbox"/> Ausschreibung - Vergabe <input type="checkbox"/> Bauüberwachung - Kostenfeststellung <input type="checkbox"/> Fertigstellungs- und Entwicklungspflege <input type="checkbox"/> Abnahme <input type="checkbox"/> Objektbetreuung - Dokumentation	Leistungsbeschreibung, Leistungsverzeichnisse nach Leistungsbereichen, Vergabe- und Vertragsunterlagen, Dokumentations- und Auswertungsunterlagen	Planungs-, Herstellungs- und Überwachungskosten
4 UNTERHALTUNG				
4a	fertiggestellte/abgenommene Maßnahme	Maßnahmenunterhaltung <input type="checkbox"/> Monitoring <input type="checkbox"/> Unterhaltspflege und Gefahrenabwehr <input type="checkbox"/> erweiterte Objektbetreuung (nach Ablauf der Gewährleistung) <input type="checkbox"/> Sonstige Pflegemaßnahmen - Unvorhersehbares	Abnahme- und Ergebnisprotokolle, Formblätter, Dokumentation	Unterhalts-/Pflegekosten
5 VERWALTUNG				
5a	Maßnahmestatus 1-4	<input type="checkbox"/> Ein-/Ausbuchungsvorgänge inklusive Abstimmung UNB <input type="checkbox"/> Dokumentation (Bearbeitungsschritte/Kosten) <input type="checkbox"/> Akquisition/Öffentlichkeitsarbeit/Vermarktung <input type="checkbox"/> Aufbereitung von Planunterlagen als Zuarbeit für Investor/Vorhabenträger bzw. dessen Zulassungsverfahren (Zuordnung mit rechtlich einwandfreier Verankerung im jeweiligen Zulassungsbescheid) <input type="checkbox"/> Refinanzierung durch „Verkauf“ / Verwaltung (Investition) der Rückflussmittel <input type="checkbox"/> Fördermittelantrag/-abrechnung <input type="checkbox"/> Finanzbuchhaltung <input type="checkbox"/> Abrechnung gegenüber Unterhaltungspflichtigen (Auftraggeber)	Planunterlagen, Kostenschätzung, Kostenfeststellung, Vorlagen nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, Verträge, Vereinbarungen, Gesprächs-, Abnahme- und Ergebnisprotokolle, Form- und Datenblätter, Dokumentation	Verwaltungs-/Managementkosten

Anhang 3: Einordnung von üblichen Planungsinstrumenten/-systemen in Thüringen und deren Bedeutung für die Integration von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL

Planungsebene/-träger Ansprechpartner	Name der Gesamtplanung	Beitrag und Name der Land- schaftsplanung bzw. Fachplanung	Beitrag und Name von sonstigen Planungen	üblicher Maßstab	Verbind- lichkeit	Bedeutung für Integration von Maß- nahmen zur Umsetzung der WRRL		Bemerkung
						erster Ordnung	zweiter Ordnung	
Freistaat Thüringen								
TMBLV	Landesentwicklungsplan	Landschaftsprogramm		1 : 500.000	behörden- verbindlich	+	-	
Regionale Planungsstelle	Regionaler Raumordnungsplan bzw. Regionalplan	Landschaftsrahmenplan		1 : 25.000	behörden- verbindlich	++	+	
ALF	Flurbereinigungs- bzw. Bodenordnungsverfahren	Wege- und Gewässerplan		1 : 500 bis 1 : 5.000	rechtsver- bindlich	+++	+++	
TLUG	Gewässerrahmenplan (auf der Basis von behördenver- bindlichen Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenpro- grammen für die Umsetzung der WRRL)			1 : 25.000	unverbind- lich	-	-	Grundlage für weiter- führende Detailplanung bei der Umsetzung von WRRL-Maßnahmen
TLVwA	Schutzgebiete nach Naturschutzrecht (z. B. NSG)	Pflege- und Entwicklungsplan		1 : 5.000	rechtsver- bindlich	++	++	
Landkreis, kreisfreie Stadt								
UNB	Landschaftsplan	Landschaftsplan	ggf. Flächenpool/Ökokonto (vgl. Kap. 2.5)	1 : 5.000 bis 1 : 10.000	behörden- verbindlich	+	++	
LEADER-Aktionsgruppe	LEADER (Sonderfall für spezielle regionale Projektent- wicklung - in Thüringen zumeist auf Kreisebene)				unverbind- lich	-	(+++)	+++ wenn durch LEADER-Projekte Gewässerabschnitte berührt werden
Gemeinde								
Vorbereitende Bauleitplanung	Flächennutzungsplan (§ 5 BauGB)	(Landschaftsplan, ggf. Eingriffsrege- lung)	ggf. Flächenpool/Ökokonto (vgl. Kap. 2.5)	1 : 5.000 bis 1 : 10.000	behörden- verbindlich	+	++	
Verbindliche Bauleitplanung	Bebauungsplan (§ 8 BauGB) Vorhabenbezogener Bebauungsplan (§ 12 BauGB) Innenbereichssatzungen (§ 34 Abs. 4 BauGB)	Grünordnungsplan/Umweltbericht mit integrierter Eingriffsregelung	ggf. Flächenpool/Ökokonto (vgl. Kap. 2.5)	1 : 500 bis 1 : 1.000	rechtsver- bindlich	+++	+++	
Informelle Fachplanungen	Dorfneuerung/Dorfentwicklungsplanung Stadterneuerung/Stadtentwicklungsplan Rahmenplan Entwicklungsstudie Gestaltungsplanung	Freiflächengestaltungsplan		1:250 bis 1:1.000	unverbind- lich	-	+	
Kommunale Arbeitsgemeinschaft	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Regionales Entwicklungskonzept (REK) Regionalmanagement				unverbind- lich	-	(+++)	+++ wenn durch ILEK- Projekte Gewässer- abschnitte berührt werden (REK läuft 2011 aus)
Vorhabenträger/Investor								
privater/öffentlicher Investor/Vorhabenträger	Genehmigungs-/Zulassungsverfahren für Eingriffs-/ Bauvorhaben	Landschaftspflegerischer Begleitplan mit integrierter Eingriffsregelung, (Freiflächengestaltungsplan)	ggf. Flächenpool/Ökokonto (vgl. Kap. 2.5)	1 : 500 bis 1 : 1.000	rechtsver- bindlich	+++	+++	

+++ hoch ++ mittel + gering - keine

Die Bedeutung für die Integration von Struktur und Durchgängigkeit verbessernden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL richtet sich vor allem nach dem Detaillierungsgrad (Maßstabsebene) und der Verbindlichkeit der Gesamtplanung.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Impressum

Herausgeber:	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN) Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Reden Beethovenstraße 3 99096 Erfurt Telefon: 0361 37-99922 Telefax: 0361 37-99950 E-Mail: poststelle@tmlfun.thueringen.de Internet: www.thueringen.de/tmlfun
Bearbeitung:	TMLFUN, Referat 44: Wasserbau, Gewässerschutz, Flussgebietsmanagement sowie Thüringer Landgesellschaft mbH Weimarische Straße 29b 99099 Erfurt Abteilung Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen
Titelbild:	Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an der Felda durch Umbau eines Wehres als Sohlgleite mit Beckenstruktur, Foto: Heike Neugebauer, Thüringer Landgesellschaft mbH

Erfurt, Februar 2012